



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o25

DOI: 10.17886/RKI-History-0790

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Wollstein den 2ten Mai 1879

Hochgeehrter Herr Kollege! [Otto Binswanger]

Sie verpflichten mich durch Ihre vielfältigen Sendungen zum größten Dank und ich wünsche nur, daß ich Gelegenheit finden möchte, Ihnen entsprechende Gegendienste leisten zu können.

Bis jetzt habe ich allerdings nur einen Theil der von Ihnen enthaltenen Sachen untersuchen können, darunter aber schon mehrere für mich sehr lehrreiche und interessante Objekte gefunden. Im Jaucheherd des Vorderarms und in der verjauchten Muskulatur traf ich verschiedene Mikrokokken und Bacillen bunt durcheinander, wie man es gewöhnlich in Faulflüssigkeiten sieht. Dieselben verschiedenen Bacterien kehrten in dem Thrombus der Lungenarterie wieder, ohne Gruppen oder Vegetationsherde zu bilden. In den übrigen zu diesem Falle gehörigen Organen fand ich keine aus dem Jaucheherd stammenden Bacterien. Die Niere enthält allerdings eine große Menge von Bacteriencolonien, doch lagen dieselben ausnahmslos on den Harnkanälchen, so daß ich ihre Einwanderung als vom Nierenbecken her geschehen annehme. Eigenthümlich ist es, daß einige Papillenspitzen von einem achten Pilzmycelium besetzt sind. Ich habe viele verschiedene Stellen der Niere durchsucht aber keine pyämischen, sondern nur pyelonephritische Bacterienherde gefunden. Übrigens war die Niere dank Ihrer zweckmäßigen Verpackung noch nicht im geringsten in Fäulniß übergegangen.

In der Erysipelashaut habe ich keine Bacterien gefunden, was mich auch nicht überrascht hat. Das Stückchen Haut stammte, wie die theilweise sich ablösende Epidermis und bedeutende Blutextravasate im Toxium andeuten, nicht vom Rande sondern vom innern Erysipelasgebiet her. Die Erysipelasmikrokokken befinden sich aber nur in einer ganz schmalen Zone, die den Rand des Erysigels umsäumt.

Ein sehr interessanter Befund bot sich bei Untersuchung des Recurrensmaterials. In der pneumonischen Lunge enthielten viele Alveolen neben massenhaften Lymphzellen sehr schöne Ketten von Mikrokokken und dieselben Ketten bildeten in Kapillaren der Nierenrinde vereinzelt Kolonien. Mir scheint es sich hierbei um eine infektiöse Pneumonie zu handeln, die den vom Recurrens geschwächten Organismus befallen hat. Von den Spirochäten oder Keimen derselben habe ich nichts entdecken können. In der Milz des zweiten Falles konnte ich nichts Auffallendes bemerken.

Sobald wieder anhaltender Sonnenschein ist, werde ich die Sachen photographieren und mir erlauben, Ihnen Bilder davon zuzusenden.

Wenn Sie ferner Material bekommen und Ihnen die Mühe, dasselbe mir zu schicken, nicht zu bedeutend wird, dann bitte ich recht sehr um dessen Mittheilung. Gern möchte ich die Untersuchung über Recurrens fortsetzen und es liegt mir sehr daran, besonders Material, das sich auf diese Krankheit bezieht, zu erhalten.

Mit größter Hochachtung

Ihr ergebenster

Dr. Koch

as/62/025 4
Wolstein den 2^{ten} Mai 1879.

Großgünstiger Herr College!

Die vorgeschlagenen mich durch Ihre missbilligen den, dieigen zum größten Theil sind ich wünsche mir, daß ich Gelegenheit finden möchte, Ihnen und Ihre Freunde gegenwärtige Laisse zu kommen.

Leid ist sehr ich allerdings nur einen Theil der von Ihnen angebotenen Sachen in der Tasche bring, darunter aber Ihre Messer für mich sehr lieb, nicht und interessante Objekte gesunden. Zu Jahresend des Nordens sind in der vorjüngsten Muskulatur sehr ich spezifischen Mikrokollen und Leucillen sind vorfinden, wie wenn es ganzes in Anfließigkeit liegt. Was aber spezifischen Lactan Stoffe in den Thrombus der Lungenarterie wieder, ohne Grund oder Magelstein zu bilden. In der übrigen zu diesen Stelle vorfinden Lungen sind ich keine mit dem Jahresend vorfinden Lactan. Die hier und,

fielt allerdirekt ein große Menge von Lanthan oxidian,
deswegen dieselbe überaus viel in den Fundamenten,
weil es sich sehr feingrubig ^{als} gegen Wasser zu
zerlegen vermögen. Eigentlich ist es, daß einige
Kryllantheiten von einem gewissen Kalksalze
bestehen sind. Es ist sehr viele verschiedene Arten der
Wasser durchsicht aber keine zu finden, sondern nur
gelblichliche Lanthanoxide zu finden. ^{Wichtiges} von
den Wasser durchsichtigen Kalksalzen sind
in geringsten in Deutschland zu finden.

In der Kalksalze sind sehr viele Lanthanoxide zu
finden, und sind sehr viel überaus viel. Das Wasser sind
stark, wie die Kalksalze sind sehr viel zu
finden und sind sehr viel. Lanthanoxide sind in
Lanthanoxide zu finden, und sind sehr viel.
Das Wasser sind sehr viel zu finden, und sind
sehr viel zu finden. Das Wasser sind sehr viel
zu finden, und sind sehr viel zu finden.

sein sehr in demselben Lande lebt sich bei Kuchenspeisen
 des Reichthums und der Wohlthat. In der gewöhnlichen Sprache
 enthalten viele Abgaben neben unverschämten Leuten
 sehr wenig Nutzen von Mikroskopien und die kleinen Stellen
 belohnen in Abzählungen der Märsche nicht geringe
 Toleranz. Mir scheint es gar bei mir ein einfalliges
 Genie zu sein, das die von dem Reichthum
 geschickten Anordnungen befehlen soll. Von den Vögeln,
 Fischen oder Thieren derselben Gattung ist nicht zu denken
 können. In der Milch des gewöhnlichen Fettes kommt
 nicht das mindeste beizusetzen

Obgleich wieder unvollständiger Versuch sein ist, was
 die die Vögel geschickter sind und nicht nachdenken,
 ihren Tieren davon zu sprechen.

Wenn die gewöhnlichen Menschen bekommen sind ihnen
 die Milch, dieselbe mir zu schicken, nicht zu bedauern
 wird, denn es ist nicht sehr im selben Milche
 gewöhnlich ist die Nachspeisungen ist der Reichthum

Leserinnen und es liegt eine sehr dünne, besonders
Mechanisch, das ist auf die Druckart bezogen, zu erklären.

Mit großer Aufmerksamkeit

Ihr ergebener

J. Koch.